

# Der Freiweltskampf

## Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die in diesem Vertriebsgebiet behördlich festgestellte Zeitung zur Verfügbarmachung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbankämter Dresden und Leipzig und der Reichspostämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 68

Sonntag, 9. März 1941

11. Jahrgang

# Zwei britische Zerstörer versenkt

## Weitere U-Boot- und Luftwaffenerfolge - 14 Schiffe vernichtet - Erfolgreiche Angriffe auf Flugplätze und Rüstungswerke - Volltreffer in ein Torpedolager auf Malta

### Sabotageaffäre Split zieht Kreise

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. März

Wie aus Belgrad gemeldet wird, zieht die in Split von der Polizei aufgedeckte englische Sabotageaffäre immer weitere Kreise. Neben dem am englischen Generalkonsulat in Agrat als Vertrauensmann des Secret Service tätigen Dytrel Hudson sind auch noch weitere Mitglieder dieses Generalkonsulats belastet. Ihre Finger in dem Attentat hatten auch noch die beiden Mitglieder der Presse- und Propagandaabteilung des Agrater Generalkonsulats Peter Clifford und Artur Baker sowie der Secret-Service-Agent James Glanville.

### Panik unter Istanbul Juden

Istanbul, 8. März

Die Engländer haben durch ihre Kriegsheere in Nahen Osten die Verwirrung innerhalb ihrer eigenen Reihen gesteigert, wie ein Telegramm aus Ankara erkennen läßt. Danach haben viele Juden und Engländer in Istanbul aus Furcht vor der weiteren politischen Entwicklung begonnen, ihre Barmittel von den Banken abzurufen. Unter den Briten und Israeliten in Istanbul ist geradezu eine Panik ausgebrochen. In hellen Scharen flüchten diese Herren, denen der Boden offenbar zu heiß geworden ist, die Banken, um Istanbul so schnell als möglich zu verlassen. Andererseits ist in Istanbul wegen der immer fühlbarer werdenden Unregelmäßigkeit der Zufuhren eine verschärfte Rationierung angeordnet worden.

### Dokumentendiebstahl im Vatikan?

Drahtbericht unseres Vertreters

Rom, 8. März

Ein Angestellter des vatikanischen Geheimarchivs ist von der italienischen Polizei wegen Dokumentendiebstahls verhaftet worden. In Rom verbreitete sich darauf das Gerücht, daß wichtige Schriftstücke und Akten aus dem Geheimarchiv des Papstes verschwunden seien. Vom Vatikan wird die Richtigkeit dieser Gerüchte bestritten und erklärt, es handle sich um „Betrügereien mit Adelstiteln“.

### Roosevelt drängt den Senat

Washington, 8. März (Eig. Dienst)

Auf der Pressekonferenz erklärte Roosevelt, daß die Verzögerung in der Verabschiedung der Hilfsvorlage für England durch den Kongreß unvermeidbar eine Verlangsamung der Rüstungslieferungen für England nach sich ziehen würde. Jeder weitere Tag, der jetzt verloren gehe, werde die zukünftigen Lieferungen beeinträchtigen.

Im Senat versucht man nun den Abschluß der Debatte über die Zusatzanträge dadurch zu beschleunigen, daß man durch einen Mehrheitsbeschluß auch Nachstimmungen anderraumt hat. Zur Zeit muß noch über 12 Zusatzanträge abgestimmt werden. Während optimistisch eingestellte Anhänger der Vorlage immer noch die Hoffnung hegen, vor Ende der Woche den Abschluß der Debatte zu erreichen, glauben Skeptiker, daß sie sich mindestens noch acht bis zehn Tage hinziehen werde.

Der Nationale Flüchtlingsdienst in den Vereinigten Staaten gab bekannt, daß sich zur Zeit ungefähr 130 000 Flüchtlinge aus Europa in den Vereinigten Staaten aufhalten, davon seien ungefähr 100 000 Juden. Unter diesen befänden sich 85 000 aus den mitteleuropäischen Staaten, die übrigen stammten aus Frankreich, England, Spanien, Italien und dem Nahen Osten. 50 v. H. der Emigranten lebten zur Zeit in Neuport. Der Flüchtlingsdienst versucht, möglichst viele in das Innere des Landes zu bringen, aber diese Umstellung geht nur sehr langsam vor sich.

### Großer Erfolg der Schnellboote

Berlin, 8. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei günstiger Witterung vollzogen sich auch weiterhin die Bewegungen der in Bulgarien einrückenden deutschen Truppen beschleunigt.

Ein U-Boot meldet die Versenkung von fünf bewaffneten feindlichen Handelschiffen mit zusammen 33 000 BRT. aus einem stark gesicherten Geleitzug.

Bei einem Vorstoß gegen die englische Südküste griffen Schnellboote fünf feindliche Segelboote an und vernichteten trotz heftiger Gegenwehr zwei britische Zerstörer und sechs bewaffnete Handelschiffe mit insgesamt 28 400 BRT, darunter zwei große Tanker.

Deutsche Kampf- und Sturztampfliegerverbände griffen auch gestern wiederholt militärische Anlagen auf der Insel Malta erfolgreich an. Durch Volltreffer schweren Kalibers entstand in einem Torpedolager ein starker Brand. Deutsche Jäger brachten über dem Angriffsraum ein feindliches Jagd- und ein Bombenflugzeug zum Absturz und schossen im Tief-

angriff ein Flugboot vom Typus Sunderland in Brand.

Die Luftwaffe versenkte bei bewaffneter Aufklärung über der Nordsee ein Handelschiff von etwa 1200 BRT. und beschädigte drei weitere Schiffe schwer. Angriffe einzelner deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gestern gegen Flugplätze in Süd- und Mittelengland. In Hallen und Unterkünften entstanden starke Zerstörungen. Bei kühnen Tiefangriffen auf ein wichtiges Rüstungswerk bei Newark wurden mehrere Volltreffer in den Werkanlagen erzielt. Ein weiteres Rüstungswerk in der Nähe von Bristol erhielt Bombentreffer in Werkshallen und Anlagen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Angriffen auf das Rüstungswerk bei Newark zeichnete sich die Behauptung von zwei Kampfflugzeugen: 1. Oberleutnant Knauth, Oberfeldwebel Schumm, Oberfeldwebel Heß, Oberfeldwebel Müller und Unteroffizier Berger, und 2. Leutnant Rudolph, Leutnant Wegmayer, Unteroffizier Gröper und Unteroffizier Sahn besonders aus.

### Athen über Eden verärgert

Die Griechen wollen ihre Entschlüsse von Jugoslawiens Haltung abhängig machen

Bern, 8. März

Die englische Kriegshypothek lastet immer drückender auf Griechenland und wird vollends als unmittelbare Lebensgefahr empfunden, seitdem Außenminister Eden in Athen ein zweites Diktat angekündigt hat. Diese Erpressung Edens hat auf die griechische Regierung keinen guten Eindruck gemacht, und es sieht aus, als ob der englische Einschüchterungsversuch ohne praktischen Erfolg geblieben ist.

Es scheint, daß Griechenland seine künftige Haltung vornehmlich von dem Verhalten Jugoslawiens abhängig machen wird. Das Echo der bulgarischen Besetzung auf den deutschen Einmarsch hat die nicht englandhörigen Kreise Griechenlands außerordentlich gekränkt. Die Edenschen Versprechungen auf englische Hilfe haben zusammen mit den britischen Drohungen dahin gewirkt, daß Griechenland immer weniger

Luft verspürt, noch tiefer in die europäische Kriegswirren verstrickt zu werden.

### Belgrad vor entscheidenden Beschlüssen

Die Belgrader Ministerbesprechungen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Zivkovic wurden, wie unser hochwertiger Drahtbericht, auch am Sonnabend fortgesetzt. Die Zweckmäßigkeit einer Anpassung der jugoslawischen Politik an die neue Lage im Südosten wird immer wieder im Gespräch mit maßgebenden Persönlichkeiten des politischen Lebens unterstrichen. Es wird in diesem Zusammenhang betont, daß in dieser Richtung voraussichtlich schon in der aller nächsten Zeit von der Regierung entscheidende Beschlüsse gefaßt werden, durch die in erster Linie die Grundfrage für eine engere Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten gelöst wird.



Schwere Artillerie auf dem Marsch in Bulgarien. An allen Straßen begrüßt die Bevölkerung die deutschen Soldaten. Siehe auch unseren Bericht auf Seite 3. PK. Koch, Wehrbild

### Führung

Dr. J. Bei den Germanen ist Führung eine von den Ahnen überkommene heilige Sache; der germanische König ist Führer aus Geblüt, der Artzbehe der Sippe. „Der vor dem Heer herzog, ward Herzog genannt.“ Der altgermanische Führungsgedanke ist in der Folge verflüchtigt worden, wenn auch nie ganz verlorengegangen. Im Rittertum, im Adel, in der soldatischen Führungsordnung Preußens sind seine Spuren zu finden. Das deutsche Volk hat im Lauf der Jahrhunderte viele Führer herangezogen, aber es hat — auch in Preußen nicht — keinen politischen Führertypus herausgebildet. Diese Aufgabe ist von der Geschichte für unsere Gegenwart aufgespart worden. Adolf Hitler hat in seiner Münchener Rede stolz auf den Kreis von „Mannsbildern“ hingewiesen, die sich um ihn scharten, und mit denen man nicht nur ein Reich führen und einen Krieg gewinnen, sondern den Teufel aus der Hölle treiben kann. Welchen Umständen aber hat es das deutsche Volk zu verdanken, daß es in diesem großen Augenblick seiner Geschichte eine so echte Führergarde besitzt? Adolf Hitler hat die Antwort gegeben: Der Kampf hat sie geboren. Sie sind geblüht im Schmelzfeuer von Jahrzehnten der gewaltigsten kriegerischen, geistigen und politischen Auseinandersetzungen der Weltgeschichte. Diese Männer wurden aus den tosenden Schlachten des großen Krieges in den Untergang und das Chaos von 1919 geworfen, sie fanden viele Jahre lang unerhört und ungeboren in dem gigantischen Kampf um die Seele des deutschen Volkes. Aus den Trümmern von einst reiften im Kampf die Führer der Nation.

So hat der Nationalsozialismus den Führertypus geschaffen, dem wir heute überall begegnen. Welches sind die Grundtugenden dieses Führertypus? Hans Bernhard Strauss hat sie in seinem ausgezeichneten Buche „Die Führungsordnung des deutschen Volkes“ (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg) so beschrieben: persönliche Anspruchsliebe und Selbstsucht, unbedingte Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, ausgeprägtes Treue- und Ehrgefühl, Manneszucht und Gehoriam, Kameradschaftlichkeit und Wohlwollen gegenüber anderen ohne Ansehen der Person, Wagemut und Einsatzfreudigkeit, Entschlußkraft und Verantwortungsbewußtsein, gläubige Hingabe an die Idee und ihre lebendige Gestalt: den Führer. „Führen heißt, eine Gemeindefaßt an das Ziel bringen, das ein höherer Wille vorschreibt“ (Hierl). Das ist das Entscheidende: Der Wille ist, wer dem Führer am gläubigsten dient und seine Idee am reinsten in die Tat umsetzt; wer dem Vorbild Adolfs Hitlers am nächsten kommt und selber wieder Vorbild ist für die Erfolgssache.

Vor Jahren hat der Führer in Landsbut gesagt, er habe nur eine Sorge, die ihn wirklich Sorge mache: die des Führernachwuchses. Es gelang, die Führergarde zu schaffen für die Befreiung Deutschlands und die Erhebung des Reiches zur Weltmacht. Wird es aber gelingen, das Errungene zu bewahren, dem Reiche Dauer zu verleihen, oder wird es wieder verfallen, wie so vieles verfallen ist, weil nach den Starfen die Schwachen kommen, die das Erbe verbrauchen, aber nicht vermehren? Die Sorge des Führers ist gebannt. In den Ordensburgen, Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und Adolfs-Hitler-Schulen wächst die neue Führergarde heran; sie wird nicht schlechter sein als die letzte. Wir sagten schon, daß Führer nicht gemacht, sondern geboren werden. Aber es hat im deutschen Volke zu allen Zeiten Füh-

### Schwere Unruhen in Damaskus

Drahtbericht unseres Vertreters

Rom, 8. März

Die Zwischenfälle, die sich in Damaskus infolge der Umtriebe britischer Geheimagenten ereigneten, haben sich zu schweren Unruhen gesteigert. Der französische Hochkommissar, General Denig, hat sich von Beirut nach Damaskus begeben.